



# Regierungsrat des Kantons Uri

Auszug aus dem Protokoll

21. September 2009

Nr. 2009-597 R-400-15 Parlamentarische Empfehlung Thomas Arnold, Flüelen, für den Verbleib der Riesenkristalle im Kanton Uri; Antwort des Regierungsrats

## 1. Ausgangslage

Am 6. April 2009 reichte Thomas Arnold, Flüelen, eine Parlamentarische Empfehlung ein. Er fordert den Regierungsrat auf, geeignete Massnahmen zu treffen, dass die Riesenkristalle, die von Franz von Arx und Elio Müller im Herbst 2008 gefunden wurden, im Kanton Uri verbleiben und der Öffentlichkeit in attraktiver Weise zugänglich gemacht werden.

## 2. Antwort des Regierungsrats

### 2.1 Zur Ausgangslage

Thomas Arnold erwähnt, dass die Riesenkristalle vom Planggenstock/Göschenen ein grossartiges Stück Urner Heimat darstellen. Diese sollen Presseberichten zufolge ausserhalb des Kantons eine endgültige Bleibe finden. Uri solle sich den zweiten Fund (2008) sichern und die Schaffung eines architektonisch einzigartigen Kristallmuseums - im Sinne eines touristischen Markenzeichens von Uri - prüfen.

Der Regierungsrat bestätigt die Einzigartigkeit der beiden Jahrhundert-Kristallfunde. Die Urner Strahler Franz von Arx und sein Berner Kollege Paul von Känel konnten bereits im Jahr 2006 eine ausserordentliche Quarzgruppe auf 2600 Metern Höhe am Planggenstock südlich des Göscheneralpsees in einer Tiefe von 32 Metern sicherstellen. Die alpine Quarzgruppe mit rund 250 Kilogramm ist bezüglich Gewicht, Grösse, Perfektion, Transparenz und Glanz ausserordentlich. Im Jahre 2008 konnten Franz von Arx und Elio Müller am selben Ort einen mit dem ersten Fund vergleichbar wertvollen zweiten Schatz bergen. In den letzten 200 Jahren wurde in den Alpen nichts Vergleichbares gefunden. Die Ausstrahlungskraft der Riesen-

kristalle zeigte sich auch am grossen Interesse der Ausstellung in der Alten Kirche Flüelen. Seit der Eröffnung "Eine Weltsensation - Ein Riesenkristall aus der Göscheneralp" vom 31. März 2007 wurde die Ausstellung in Flüelen von rund 90'000 Gästen besucht.

## *2.2 Haltung des Regierungsrats zur Vision eines Kristallmuseums*

Franz von Arx informierte den Regierungsrat, dass die Ausstellung in Flüelen Ende 2009 zu Ende gehe und der Mietvertrag mit der Gemeinde Flüelen nicht verlängert werden solle. Die Kristallausstellung werde als Ganzes an ein Schweizer Museum verkauft. Auch Verhandlungen zum Verkauf des zweiten Kristallfunds (Fundjahr 2008) an ein weiteres Schweizer Museum seien fortgeschritten. Franz von Arx hätte den Verbleib der Ausstellung gerne in einem eigenen Kristallmuseum in Uri gesehen.

Der Regierungsrat war darüber informiert. Er konnte es aber nicht als staatliche Aufgabe sehen, die Initiative für eine derart grosse Investition mit betrieblichen Folgekosten für den Kanton Uri zu ergreifen. Die in der Zwischenzeit erfolgten Pressemeldungen bestätigen denn auch, dass für den Ankauf eines ganzen Fundes mehrere Millionen Franken notwendig gewesen wären. Darüber hinaus wären Investitionen in Millionenhöhe für einen eigentlichen Ausstellungsraum nötig geworden. Anders als in den grossen Stadtkantonen hätte in Uri - ausserhalb der touristischen Sommermonate - zudem ein grosses urbanes Einzugsgebiet gefehlt, um den Ausstellungsbetrieb wirtschaftlich zu führen und tragfähige, fachliche und infrastrukturelle Strukturen aufzubauen. Der Verkauf der grossen Kristallfunde an Schweizer Museen ist ohne Zweifel ein Verlust für Uri. Er ermöglicht aber künftig, die Riesenkristalle als schweizerisches Kulturerbe der Öffentlichkeit an zentraler Stelle mit grossem Publikumsverkehr zugänglich zu machen und damit auch einen gewissen Werbeeffekt für Uri zu erzielen.

## *2.3 Ankauf des zweiten Kristallfunds vom Planggenstock*

Mit seinem Vorstoss empfiehlt Thomas Arnold dem Regierungsrat, den zweiten Fund zu erwerben und in einem Kristallmuseum der Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

Der Regierungsrat musste feststellen, dass auch für den Erwerb der zweiten wertvollen Fundgruppe beträchtliche Mittel aufzuwenden wären. Der Ankauf des ganzen Fundes und die Errichtung der dazu notwendigen Infrastruktur hätten einen einmaligen Kredit von mehreren Millionen mit Volksabstimmung erfordert; hinzu kämen beträchtliche, jährlich wiederkehrende Ausgaben für den Betrieb.

Trotzdem hat der Regierungsrat abgeklärt, ob vertretbare Lösungen möglich wären, um wenigstens den zweiten Kristallfund dem Kanton Uri zu erhalten und einer breiten Öffentlichkeit

zugänglich zu machen. Zu diesem Zweck traf sich im Sommer 2009 eine regierungsrätliche Delegation mit Franz von Arx. Im Anschluss an diese Begegnung teilte Franz von Arx der Regierungsrat mit, dass die Verkaufsverhandlungen auch betreffend den zweiten Kristallfund bereits sehr weit fortgeschritten seien. Denkbar sei jedoch, allenfalls eine einzelne Kristallgruppe (Einzelstücke) aus dem zweiten Fund käuflich zu erwerben.

Obwohl diese Option nicht den ursprünglichen Vorstellungen des Regierungsrats entsprach, hat er sich damit auseinandergesetzt. Er musste jedoch erkennen, dass die offerierte einzelne Kristallgruppe (Einzelstücke) aus dem zweiten Fund kaum geeignet war, den ausserordentlichen Fund in Uri zu repräsentieren. Nach dem Abwägen aller Vor- und Nachteile hat der Regierungsrat deshalb beschlossen, auf einen Ankauf zu verzichten.

#### *2.4 Private Initiativen*

Zu erwähnen ist, dass sich seit einem Jahr verschiedene Urner Mineraliensammler mit Vertretern des Kantons, der Korporation, des Tourismus und der Kultur trafen, um das Kristallland Uri besser zu vermarkten. Unter UR KRISTALL wurden bereits die Kristallsammlungen, Börsen, öffentlichen Exkursionsangebote usw. übersichtlich auf der Urner Tourismus- und der Museumswebsite online geschaltet. Bis Ende Jahr wird im Schloss A Pro ein neuer Ausstellungsrundgang im Dachgeschoss präsentiert. Es ist im öffentlichen Interesse, Uri als einen an Mineralien reichen und geologisch ausserordentlich interessanten Kanton bekannt zu machen. Nebst Strahlern und Verkaufsstellen profitieren davon der Tourismus und die Steine und Mineralien verarbeitenden Gewerbebetriebe. Bedeutung haben dabei die regelmässigen Mineralienausstellungsbörsen in Altdorf und Bristen, ferner die öffentlich zugänglichen Mineralienausstellungen und Sammlungen.

### **3. Empfehlung des Regierungsrats**

Gestützt auf die obigen Ausführungen empfiehlt der Regierungsrat dem Landrat, die parlamentarische Empfehlung nicht zu überweisen.

Mitteilung an Mitglieder des Landrats (mit Text der Parlamentarischen Empfehlung); Mitglieder des Regierungsrats; Rathauspresse; Standeskanzlei; Direktionssekretariat Bildungs- und Kulturdirektion und Bildungs- und Kulturdirektion.

Im Auftrag des Regierungsrats  
Standeskanzlei Uri  
Der Kanzleidirektor

